



Ekkehard W. Stegemann
Wolfgang Stegemann
Soham Al-Suadi (Hg.)

Vom Anti-Judaismus zum Anti-Israelismus
Der Wandel der Judenfeindschaft
in theologisch-kirchlichen Diskursen
(Judentum und Christentum, 26)

Stuttgart: Kohlhammer 2021
322 S., 34,00 €
ISBN 978-3-17-037480-5

Eva Synek (2022)

Als Ekkehard und Wolfgang Stegemann in den 1960er-Jahren als Studenten nach Heidelberg kamen, war eine kritische Auseinandersetzung mit dem expliziten wie latenten „*Antijudaismus und seine[r] inhärente[n] Verbindung zum Antisemitismus in der Geschichte und Gegenwart christlicher Theologie und neutestamentlicher Wissenschaft im Besonderen*“ (Kathy Ehrensperger, Einleitung, S. [9]) an den deutschsprachigen theologischen Fakultäten noch alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Aber in Rolf Rendtorff fanden die Brüder eine prägende Lehrerpersönlichkeit. Als Hochschullehrer haben sie dann selbst viel dazu beigetragen, eine neue TheologInnengeneration für die antijüdischen Schlagseiten traditioneller Theologien zu sensibilisieren.

Zu dem von ihnen geprägten SchülerInnenkreis gehört auch die Rostocker Neutestamentlerin Soham Al-Suadi. Sie hat die unmittelbare Herausgeberverantwortung für ein thematisches Florilegium aus dem Oeuvre der Brüder übernommen, das gerade noch rechtzeitig vor dem Tod von Ekkehard Stegemann am 30. November 2021 in der bislang von diesem gemeinsam mit Al-Suadi und Ehrensperger hrsg. Kohlhammerreihe „Judentum und Christentum“ erschienen ist. Das im Anhang abgedruckte, von Al-Suadi erstellte „*Thematische Schriftenverzeichnis*“ (S. 317-320) zählt 74 Titel.

Wie sehr Stegemann & Stegemann nicht „nur“ ein breitgefächertes Interessensgebiet teilten, sondern über viele Jahre eng zusammengearbeitet haben, wird an ihren gemeinsamen Veröffentlichungen besonders deutlich. So lädt der Sammelband bspw.

dazu ein, die 2005 gemeinsam unter der provokanten Frage „*Lief am Anfang etwas falsch?*“ veröffentlichten „*Thesen zur Entstehung des Christentums*“ nochmals aufmerksam zu lesen (S. 211-223). Aber auch bei einem älteren, dem „*Heidelberger Lehrer und Freund Hartwig Thyen*“ gewidmeten, auf das Johannesevangelium fokussierten Aufsatz (S. 101-117, nachgedruckt aus dem 1993 von Ekkehard Stegemann hrsg. Sammelband zu „*Messias-Vorstellungen bei Juden und Christen*“) handelt es sich bereits um ein Gemeinschaftsprodukt. Für die auf S. 247-270 nachzulesende kritische Stellungnahme gegenüber dem Verhältnis des ÖRK / WWC zum Staat Israel (2013 anlässlich der sog. „Erklärung von Beirut“) haben sie neuerlich gemeinsam die Verantwortung übernommen. Es war wohl vor allem dieser Text, der zusammen mit dem dezidiert pro-israelischen Engagement der beiden Neutestamentler den Bandtitel inspiriert hat.

Al-Suadi begründet diesen in ihrem Vorwort damit, dass „*Antijudaismus nicht verschwunden ist, sondern vermehrt in Form des Antiisraelismus*“ auftrete: „*Damit ist gemeint, dass vor allem das Existenzrecht des Staates Israel infrage gestellt wird. Auch in theologisch-kirchlichen Diskursen wird Kritik an der Politik Israels geübt, indem an Israel doppelte Standards angelegt werden und der Staat Israel dämonisiert und delegitimiert wird. Die hier gesammelten Aufsätze machen deutlich, dass allein das Benennen nicht ausreicht, sondern miteinander diskutiert werden muss.*“ [S. 7] Dass die Diskussion weitergehen muss, betont auch *Kathy Ehrensperger* im Einleitungskapitel und mahnt zum „*Weiter-denken*“ und zum „*Weiter-suchen*“ (S. 20).

Aus der vorhandenen Materialfülle eine überschaubare und dennoch repräsentative Auswahl zusammenzustellen, war sicher nicht ganz einfach. Abgesehen von den schon erwähnten Gemeinschaftspublikationen hat sich *Al-Suadi* für acht Aufsätze von *Wolfgang Stegemann* und für fünf Beiträge von *Ekkehard Stegemann* entschieden. Das konzise Einleitungskapitel (S. 9-20) von *Ehrensperger* charakterisiert die versammelten Texte als „*Zeugnisse einer Klarheit, eines Durchdenkens großer Fragen, die für die Glaubwürdigkeit christlichen Selbstverständnisses von entscheidender Relevanz sind, im Angesicht jüdischer Mitmenschen, und im Angesicht unserer selbst.*“ (S. 19f). Es erinnert die LeserInnen aber auch an die Fragmentarität der Sammlung. So sehr bei der Textauswahl versucht wurde, einen sowohl zeitlich wie thematisch weiten Bogen zu spannen: „*Die Aufsätze sind was sie sind: Fragmente tiefen und umfassenden Nachdenkens. Sie sind nicht letzte Worte. Sie sind nicht das einzige Geschriebene. [...]*“ (S. 19).

Beim ersten aufgenommenen Text handelt es sich um die Druckfassung einer 1983 in Wien gehaltenen Gastvorlesung des noch nicht zum Professor gekürten Dozenten *Wolfgang Stegemann* zu „*Aspekte[n] des Antijudaismus im Neuen Testament*“ (S. 21-35), beim letzten um einen praktisch druckfrischen, erst 2020 in „*Verkündigung und Forschung*“ erstveröffentlichten Essay „*Die Evangelien als jüdische Texte*“ (S. 307-

316) desselben. Er stellt darin zunächst *Daniel Boyarins* 2012 erschienene Studie „*The Jewish Gospels*“ vor, die „*die Evangelien und die Anfänge der Christologie in die Welt des Judentums zurück[holt]*“ (S. 316) und zeigt dann ausgehend von einem bald darauf herausgekommenen Aufsatzband von *Klaus Wengst* („*Christsein mit Tora und Evangelium*“) wie sich heute auch „*aus der Sicht eines christlichen Theologen*“ (S. 316) vergleichbar argumentiert lässt. Dazwischen finden sich neben genuin bibelwissenschaftlichen Abhandlungen eine Reihe theologiegeschichtlicher Beiträge, die sich nicht nur kritisch mit Luthers Stellung zum Judentum, sondern bspw. auch mit EKD-Dokumenten und den für das 20. Jahrhundert so besonders prägenden Werken von *Rudolf Bultmann* und *Karl Barth* befassen.

Am meisten berührt vor dem Hintergrund des Verstummens der streitbaren Stimme von *Ekkehard Stegemann* von den Nachdrucken freilich jener, den man wohl am wenigsten in einem „*Vom Anti-Judaismus zum Anti-Israëlismus*“ überschriebenen Sammelband suchen würde – seine „*Aron - in Erinnerung an unser letztes Gespräch*“ (S. 287) gewidmete Auseinandersetzung mit berühmten Sterbeszenen. Dieser erstmals 2018 im Druck erschienene Text beinhaltet Reflexionen über den Tod des „*Sokrates und seine[r] Nachahmer*“ (S. 289 ff) unter Einbeziehung der Darstellung des Martyriums von Eleazar in 4 Makk 6, setzt sich am Beispiel von Jakob und Deborah mit „*Abschiedsszenen in der Hebräischen Bibel und in jüdischen Schriften*“ (S. 298 ff) auseinander und endet mit der „*Sterbeszene und*“ dem „*letzte[n] Wort Jesu nach dem Markusevangelium*“ (S. 302 ff).

Zitierweise: **Eva Synek.** Rezension zu: *Ekkehard W. Stegemann. Vom Anti-Judaismus zum Anti-Israëlismus. Stuttgart 2021*
in: bbs 3.2022
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Stegemann_Anti.pdf